

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1897

66 (5.6.1897)



Einrückungsgebühr für die kleingedruckte Zeile oder deren Raum 10 S. Reklamen werden mit 20 S die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei!

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 M 50 S.

Der Landbote

Anzeiger für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Pfingsten.

Die Nacht entweicht! — Vom Dome klingt Der Glocken Geläut in's Kämmerlein, Dich weckend vereint mit dem Frührotschein, Der, leuchtend im Weltall, zu Dir dringt. Flugs öffne die Fenster dem pfingstlichen Tag Und öffne die Lider dem steigenden Licht, Das Dir entschleierte in Feld und Hag Der Erde strahlendes Angesicht!

Mit Maien schmücke Dein gastlich Haus Und lasse den Geist der Liebe herein, Es wird erst Pfingsten bei Dir sein, Wenn Du den Unfried weisest hinaus. Die Festesfreude wird Dir kredenzt, Wenn heute und morgen und jederzeit An Deiner Seite veredelnd erglänzt Die Eintracht und Zufriedenheit.

Wirf ab, was Dich im Leben beschwert, Verbanne des Hasses loderbende Glut, Zu besserem Leben fasse nur Mut, Dann wird Dir Pfingstengeist bescheert. Schau um Dich! Predigt nicht die Natur Ueberall von göttlicher Kraft, Vom Himmelssegnen in Wald und Flur, Der unergründliche Wunder schafft?

D'rum, willst Deinen Gott Du recht versteh'n Und lernest, von Herzen ihm dankbar zu sein, Dann mußt Du im Pfingstsonnenschein Dich still in Feld und Wald ergeh'n. Dort löst sich, was Dein Herz bedrückt, Dort findest Du wieder, was Dich verließ: Den inneren Frieden, der reich beglückt, Den Himmel auf Erden, ein Paradies!

Albert Hoff.

* Politische Umschau.

Sinsheim, den 4. Juni.

Im Reichstag ist die nach den Beschlüssen in zweiter Beratung bewilligte Berechnung der nach dem Nachtragsetat für 1897/98 zur Deckung der Ausgaben des ordentlichen Etats aufzubringenden Matrikularbeiträge erschienen. Die im Nachtragsetat vorgesehenen Ausgaben betragen im Bereich des ordentlichen Etats 20 903 712 Mark. Nach Abzug von 1 706 433 Mk. verbleiben von der Gesamtausgabe 19 197 279 Mk. An ordentlichen eigenen Einnahmen, welche für Rechnung der Gesamtheit zur Reichskasse fließen, weist der Nachtragsetat 572 620 Mk. nach. Von der Ausgabe bleiben somit 18 624 659 Mk. noch anderweit aufzubringen. Bei Preußen treten an Matrikularbeiträgen hinzu 12 797 154 Mark, Bayern 2 066 639, Sachsen 1 520 004, Württemberg 734 357, Baden 693 289, Hessen 417 623 Mk. u. s. w.

Auch die Schweiz soll jetzt einen das ganze Land umfassenden Bauernbund erhalten. Der Plan wird in landwirtschaftlichen Kreisen freundlich aufgenommen, aber auch von städtischen Organen sympathisch begrüßt; die letzteren gehen davon aus, daß es sich bei der Gründung des Bauernbundes nicht um eine rücksichtslose Verteuerung der Lebensmittel handle, da ja der Schweizer Bauer durchweg nicht nur Produzent, sondern auch Konsument sei, des baren Geldes bedürfe und deshalb einen großen Teil seiner Erzeugnisse verkaufe, so daß er während eines großen Teiles des Jahres selbst Brod und Fleisch kaufen müsse. Das trifft bekanntlich auch auf einen großen Teil der Landwirte in anderen Ländern zu.

Der Präsident der französischen Republik hat sich nicht umsonst mit russischen Sprachstudien geplagt. Nach einer Meldung ist in einer dem französischen Botschafter in Petersburg vom Zaren bewilligten Audienz endgültig festgestellt worden, daß der Besuch Faures Ende Juli alten Stils erfolgen wird. Faure wird die Reise zur See machen, um seinen Fuß nicht auf deutschen Boden setzen zu müssen, und ein russisches Geschwader wird ihm einen feierlichen Empfang bereiten.

In Griechenland wird der Wunsch nach baldigem Friedensschluß immer dringender, da dem Land die thessalischen Flüchtlinge sehr kostspielig werden und die Ernte bedroht ist. Die Pforte ist geneigt, den Waffenstillstand auf 14 Tage zu verlängern. Die Botschafter wollen eine Verlängerung bis zum Zeitpunkt des Friedensschlusses. Inzwischen scheint England in der Türkei mehr und mehr an Einfluß zu gewinnen; für die Schwentung der Türkei in englisches Fahrwasser spricht auch der Umstand, daß der Großvezier dem Sultan den früheren Großvezier, den jetzigen Wali von Smyrna, Kiamil Pascha, als den geeignetsten Friedensunterhändler vorschlagen durfte. Letzterer war in seiner amtlichen Stellung vollständig in den Händen der britischen Diplomatie.

Auch die Vereinigten Staaten von Nordamerika haben nunmehr ihren Parlamentsstempel. Während der Beratung über die Tarif-Bill der Zuckerbesteuerung vermochten einige schlaue Mitglieder des Senats der Versuchung nicht zu widerstehen, in diesem Artikel zu spekulieren und, da sie natürlich besser unterrichtet waren als die übrigen Sterblichen, damit ein feines Geschäft zu machen. Aber die Sache

Ein Theaterabend.

Erzählung von Ludwig Habicht.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

„Bist Du hungrig und willst Du etwas essen, Marie?“ fragte die schöne Frau. Die Kleine schüttelte den Kopf. Sie hatte alles vergessen. Das ganze bittere Glend, das sie schon durchgelostet, den nackenden Hunger, der sie schon den Tag über gequält. Sie wußte nichts mehr von ihrer dunklen, trostlosen Vergangenheit, ihre funkelnden Augen irrten nur über den glänzenden Raum hinweg, der ihr immer neue Herrlichkeiten zu zeigen schien. . . Und jetzt begann die Musik, um sie vollends zu berauschen. Wie das jubelte und jauchzte in ihrem kleinen Herzen, als suche jeder Ton nur zu ihr allein den Weg. . .

„Sie ist blond,“ sagte leise die Frau zu ihrem Manne gewendet.

„O wie reizend würde sie unter anderer Pflege werden!“ und die Blicke der schönen Frau ruhten auf dem Gesicht Mariens, das so klug und hübsch aussah, wie sehr es auch Spuren der Verwahrlosung zeigte.

Der Mann erriet die Gedanken seiner Frau.

„Ein seltsamer Zufall,“ sagte er. „Ohne Dich wäre das arme Ding jetzt wieder draußen in der Kälte. Sie wird wenigstens einen unvergeßlichen Abend haben.“

Marie hörte von all' dem nichts. Der Vorhang war aufgegangen; die Blicke Aller richteten sich auf die Bühne und sie wandte nun auch ihre funkelnden Augen dahin. Ach, was sie jetzt schaute, war noch weit, weit schöner. . . und sie hätte immer laut aufjubeln mögen; aber sie wagte kaum zu atmen und öffnete nur den Mund, und so sah sie da, regungslos, als fürchte sie, daß all' die Herrlichkeiten augenblicklich verschwinden würden, wenn sie sich rührte. . . Zaubergärten und prächtige Paläste tauchten auf und gingen wieder unter; aus den Wolken schwebten rostige Gestalten nieder, es mußten Engel sein — sie hatte einmal von einem Mädchen gehört, daß ihre Schwester gestorben und ein Engel geworden sei, und seitdem daran gedacht, wie schön es sein müsse, wenn sie auch einmal ein Engel werden könne. . . Das war die einzige süße Vorstellung, die sich in ihre junge Seele verirrt, die in der Wirklichkeit nichts weiter kannte, als die Püffe und Borwürfe ihrer Mutter und das Gefühl von Hunger und Kälte. Heute war Alles vergessen, das düstere Zimmer daheim,

die Kälte auf der Straße, die Härte der Menschen, die so selten ein freundlich Wort für sie hatten. . . Ausgelöscht schien die dunkle Vergangenheit, vor ihren Augen blühte eine wunderbare Märchenwelt, die sie nicht müde wurde zu betrachten, und als jetzt der Vorhang fiel, lehnte die Kleine den glühenden Kopf an die Polster des Sitzes und schluchzte leise vor sich hin. . .

„Fehlt Dir etwas Kind?“ fragte die schöne Frau besorgt.

„Nein,“ sagte Marie leise, ohne die Augen zu öffnen. „Ich möchte auch ein solcher Engel werden. Das war zu schön.“ Ihr siebengerötetes Antlitz verriet, wie sehr das prächtige Schauspiel ihre kleine Seele bewegt und erschüttert hatte. Ach, dieses arme Geschöpf war nicht gewohnt, im Reich der Träume lange zu bleiben, wie sehr sie auch davon geblendet worden: — nun das glänzende Schauspiel vorüber war und ihre müden Lider sich geschlossen hatten, richteten sich ihre Gedanken schon wieder auf die Wirklichkeit. Sie sprang plötzlich mit einer hastigen Bewegung vom Stuhl und rief: „Ach, ich hab' ja mein Körbchen draußen liegen lassen und die Mutter schlägt mich gewiß tot, wenn ich's nicht mehr wiederbringe,“ und mit zitternden Händen sich von dem Shawl loswindend, wollte sie fort.

wurde ruckbar und kam im Senat zur Sprache, worauf derselbe beschloß, eine Untersuchung einzuleiten. Auf den Ausgang derselben darf man gespannt sein.

Aus Helena in Montana wird der „Trf. Btg.“ gemeldet, daß 5000 gut bewaffnete Cheyennes-Indianer sich auf dem Kriegspfad befinden. Sie haben 12 Personen getötet, darunter 5 Soldaten. Die Ansiedler bewaffneten sich und schickten ihre Frauen und Kinder in die Städte. 2 Regimenter Kavallerie gingen nach dem Kriegsschauplatz ab. Die Unruhe soll wegen eines von einem Indianer begangenen Mordes entstanden sein. Der Stamm hat den Mord nicht ausliefern wollen.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Börrach, Oberingenieur Adolf Eisenlohr, in gleicher Eigenschaft nach Karlsruhe, und den Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern, Oberingenieur Adam Baum, in gleicher Eigenschaft nach Börrach zu versetzen, sowie den Bezirksingenieur Heinrich Fels in Thingen unter Verleihung des Titels Kulturinspektor zum Vorstand der Kulturinspektion Waldshut in Thingen zu ernennen. — Zivilingenieur Max Hausmann in Donaueschingen ist durch Entschließung des Ministeriums des Innern zum etatmäßigen Bauingenieur ernannt worden.

Berlin, 1. Juni. Der Kaiser hat dem Prinzen Ludwig von Bayern ein prächtig ausgestattetes Modell des Panzerschiffes Herta, bei dessen Taufe die Tochter des Prinzen Ludwig Prinzessin Marie Patin war, geschenkt. — Wie nun bestimmt ist, tritt der Kaiser seine diesjährige Nordlandreise am 4. Juli von Kiel aus an.

— 2. Juni. Staatssekretär v. Marschall tritt heute oder morgen einen zweimonatlichen Urlaub zur Herstellung seiner Gesundheit an. Er begibt sich auf seine badischen Besitzungen.

— 3. Juni. Der Bundesrat erteilte in seiner heutigen Sitzung den Beschlüssen des Reichstags über den Gelehtentwurf betreffend den Verkehr mit Margarine und Butter und betr. das Auswanderungswesen, sowie den Ausschußberichten über den Antrag Preußens, betr. Abänderung der Instruktion zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes seine Zustimmung.

Potsdam, 2. Juni. Seine Majestät der Kaiser nahm heute die von General Winterfeld kommandierte große Parade über die hiesige Garnison ab. Der Kaiser führte der Kaiserin zweimal das Regiment Garde-du-Corps vor. Es folgt ein zweimaliger Vorbeimarsch der

Truppen. In der Umgebung des Kaisers befanden sich Prinz Friedrich Leopold und fast sämtliche Militärattachés. Nach der Parade formierte das 1. Garderegiment ein Bierek. Der Kaiser übergab alsdann mit einer kurzen Ansprache die Fahne des Leibbataillons und die Säkularfahnenbänder. Der Oberst des Regiments dankte und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. An dem Paradebrühstück nahmen etwa 130 Personen teil.

Friedrichsruh. Nach verlässigen Mitteilungen der Augs. Abz. ist das Befinden des Fürsten Bismarck auch in den letzten Tagen ein fortgesetzt gutes gewesen. In der letzten Woche machte er sich selbst bei schlechtem Wetter täglich seine gewohnten Ausfahrten; der Schlaf ist auch wieder ein besserer gegen früher. Die Badereise nach Gastein ist noch unbestimmt; doch glaubt man, daß sich der Fürst bei anhaltendem Wohlbefinden dazu entschließen wird.

Eisenach, 2. Juni. Die Feier der Grundsteinlegung für das Kaiser-Wilhelm-Denkmal der Deutschen Burschenschaft in Eisenach findet am dritten Pfingstfeiertage statt. Der Großherzog von Sachsen-Weimar, Fürst Bismarck und eine Reihe anderer hervorragender Persönlichkeiten werden bei der Feier vertreten sein. Die Abfassung der Denkmalsurkunde hat Professor Duden-Gießen übernommen.

Ausland.

Wien, 2. Juni. Die Angestellten der Pferdebahn haben beschlossen, in Ausstand zu treten, der am Pfingstsonntag beginnen soll.

Rom, 2. Juni. Eine von der Regierung vorgenommene Untersuchung ergab, daß in dem Kinder-Asyl von Modica dieselben Zustände wie in dem von Santa Annunziata herrschten. Von 1459 innerhalb 10 Jahren aufgenommenen Kindern sind nur noch 3 am Leben. Von 147 im letzten Jahre aufgenommenen Kindern leben ebenfalls nur noch drei.

Paris, 3. Juni. Die französische Regierung unterbreitete den Mächten Vorschläge bezüglich der Einführung der Autonomie in Kreta. Darunter befindet sich die Einrichtung einer aus Ausländern bestehenden Gendarmerie, die Beschaffung einer Anleihe zu diesem Zweck und für die mit der Einführung der neuen Verwaltung verbundenen Auslagen, sowie drittens die Wahl eines Gouverneurs. Die Vorschläge würden von Rußland unterstützt und man glaube, daß dieselben auch von der englischen Regierung günstig aufgenommen werden.

London, 2. Juni. „Daily News“ melden aus Kairo, daß unter Mekka-Pilgern, die in Eltar unter Quarantäne sind, ein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen und als Cholera erkannt worden sei, doch werde bei der Strenge der bestehenden Vorschriften eine Weiterverbreitung der Seuche verhindert werden.

Bukarest, 1. Juni. Der Zustand des Prinzen-Thronfolgers ist befriedigend. Seit 36 Stunden ist die Temperatur normal, der Puls gut und die Atmung frei.

Athen, 2. Juni. Wie die „Times“ von hier melden, ist durch das Auftreten von Räuberbanden an verschiedenen Punkten Beunruhigung hervorgerufen worden. Die Landbevölkerung habe zu den Waffen gegriffen und die Räuber bisher in Schach gehalten. Die Regierung sandte Gendarmerie und Truppen ab. Amtlich wird die Zahl der Briganten auf 850 angegeben; sie sei aber wahrscheinlich größer.

— 3. Juni. Den thessalischen Flüchtlingen gingen Briefe zu, in denen diesen die Rückkehr nach Thessalien empfohlen wird. Auch türkische geheime Abgesandte versuchten, die Flüchtlinge zur Rückkehr zu bewegen und sie zur Unterzeichnung einer Petition zu bringen, worin um die Aufrechterhaltung der türkischen Herrschaft gebeten wird. Diese Versuche werden überall mit Unwillen zurückgewiesen.

Kauca, 2. Juni. Die „Daily News“ melden von hier unter dem 1., die Aufständischen machten in der vergangenen Nacht einen Angriff auf Hierapetra, wurden aber durch italienische und französische Kriegsschiffe zum Rückzuge gezwungen.

Konstantinopel, 2. Juni. Der Minister des Auswärtigen teilte heute dem Doyen der Botschafter mündlich mit, die Pforte gewähre im Prinzip einen für die Dauer der Friedensverhandlungen geltenden Waffenstillstand, dessen Unterzeichnung im türkischen Hauptquartier bevorstehe. Die türkischen Delegierten für die Friedensverhandlungen mit den Botschaftern sind bereits ernannt; die Verhandlungen beginnen in den nächsten Tagen. — Die Eröffnung der der Friedensverhandlung geltenden Botschafterkonferenz erfolgt morgen.

New-York, 1. Juni. Der amerikanische Kreuzer „Marblehead“ hat gestern bei Miami in Florida den Freibeuterdampfer „Dauntless“ beschlagnahmt, als derselbe im Begriff war, mit Rekruten und Munition nach Kuba abzugehen.

„Das Köbchen werden wir ersetzen, bleib nur! Es kommt noch schöner!“ sagte der Herr.

Noch schöner?! Sie schüttelte den Kopf! Das war ja unmöglich! aber da ging schon wieder der Vorhang auf, und von neuem zehrten ihre Kinderaugen an der Pracht und Herrlichkeit, die dort auf der Bühne entfaltet wurde. . . . Das Bettlerkind da unten, das anfangs immer Schläge von ihrer Stiefmutter bekam, wurde endlich eine Prinzessin, als die böse Zauberin keine Macht mehr über sie hatte. Ach, war sie nicht auch wie verzaubert in einem herrlichen Palast! . . . Sie wußte nicht mehr, was um sie her vorging; der freundliche Herr hatte sie gefragt, wo ihre Mutter wohne, und sie nur noch im Traum darauf geantwortet: „Ich darf heute nicht mehr nach Hause. Mutter hat mich hinausgeworfen;“ und dann hatte sie nichts mehr zu sagen vermocht, denn vor ihren längst geschlossenen Augen that sich noch das glänzende Feenreich auf, das sie bereits verlassen hatte.

„Mathilde, der Himmel hat uns das Kind geschickt, meinst Du nicht auch, daß wir es behalten sollen?“ wandte sich der Mann zu seiner Frau, als sie im Wagen saßen und ihrer Wohnung zurockten.

„Ich danke Dir, Gustav,“ entgegnete die Frau, und während sie ihrem Gatten zärtlich die Hand drückte, ruhten ihre Augen auf dem Antlitz der Kleinen, deren Köbchen in ihrem Schoß ruhte und deren zarter abgemagerter Körper ganz regungslos verharrte. „Sie sieht krank aus und muß im bittersten Elend aufgewachsen sein, aber ich hoffe, sie wird bei uns wieder aufblühen.“

„Du hast recht, Mathilde. Deine Liebe wird zum Sonnenschein werden, der dies arme ver-

kümmerte Geschöpfchen zu neuem Leben erweckt.“

„Sie schläft ganz fest. Das seltene Schauspiel muß sie zu sehr angegriffen haben.“

„Ich werde mich morgen nach ihrer Mutter erkundigen und alles ordnen.“

„Die Kleine sieht so lieb und klug aus. Mir ist's, als hätte ich unser Mariechen wieder,“ und die Frau fuhr lieblosend über das Haupt der Kleinen. „Aber wie kalt ihre Stirn ist und ich hör nicht mehr ihren Atem. Mein Gott!“

„Ängstige Dich nicht, wir sind gleich zu Hause.“

Jetzt hielt schon der Wagen; der Schlag wurde von einem Diener geöffnet, der Herr trug selbst das Kind die Stiegen hinauf, nachdem er es noch sorgsam in eine Decke gehüllt hatte.

Nun waren sie daheim in dem erleuchteten durchwärmten Zimmer. — Der Mann legte die leichte Bürde auf ein Ruhebett. Die Kleine hatte kein Lebenszeichen von sich gegeben und als jetzt das helle Licht auf sie fiel, beleuchtete es ein totenblaßes Antlitz, auf dem noch ein verklärtes seliges Lächeln ruhte.

„Es ist tot!“ rief die Frau erschrocken.

„Ich hoffe, es ist nur eine vorübergehende Erstarrung. Wir werden augenblicklich den Arzt herbeirufen.“

Er erteilte den Befehl, und während seine Gattin durch allerlei Einreibungen bemüht war, das leblose arme Geschöpf zu neuem Dasein zu erwecken, betrachtete ihr Mann voll Teilnahme die abgemagerten Glieder der Kleinen, die von so viel Entbehrungen erzähltten.

Der Arzt kam und nach kurzer Prüfung gab

er die Erklärung ab: „Sie ist tot. — Ein Gehirnschlag hat dem durch Hunger und Not entkräfteten kleinen Geschöpf ein rasches und sanftes Ende bereitet.“ Der Doktor begriff nicht, daß bei seinem Ausspruch die schöne, reiche Frau laut aufschluchzte.

„Der Kontrast war zu groß und furchtbar, er hat sie getötet! und wir tragen die Schuld!“ jammerte die Frau.

„Urteilen Sie selbst, Doktor,“ sagte der Mann und erzählte den Vorfall des heutigen Abends. Selbst der alte Arzt, an dessen Geist manch erschütternde Szenen vorübergegangen war, vermochte sich der Rührung nicht zu erwehren. „Rein, mit solchen Vorstellungen dürfen Sie sich nicht quälen, gnädige Frau!“ mahnte er tief bewegt. „Der Kleinen ist das höchste Glück beschieden worden, nach einem Leben voll Jammer und Elend konnte ihr das Dasein Schöneres und Ueberraschenderes nicht bieten.“

„Sie haben Recht, Doktor,“ sagte der Gatte. „Der Himmel ist uns zuvorgekommen und hat die Kleine adoptiert.“

Am andern Tage lag Marie, festlich geschmückt, in einem prächtigen Sarge.

Ihre Mutter konnte nicht ermittelt werden, aber die arme Kleine, die in ihrem ganzen Dasein nichts gekannt als Not und Elend, wurde jetzt wie das Kind reicher Leute zu Grabe getragen, Blumen überschütteten ihren Sarg, und eine Frau, die nur für einen einzigen flüchtigen Theaterabend sie in ihr Herz hatte schließen können, weinte ihr die aufrichtigsten und heißesten Thränen nach.

Verschiedenes.

Sinsheim, 2. Juni. Der Landes-Gartenbauverein hielt am letzten Sonntag in Wolfach seine Hauptausstellung ab, wobei u. a. auch die Vereine Rappenaun und Sinsheim vertreten waren. Nach dem von dem Vorsitzenden des Ausschusses, Herrn Gr. Gartendirektor Graebener aus Karlsruhe, erstatteten Bericht über die letzten zwei Jahre zählt der Landesverein jetzt 24 Vereine mit 2231 Mitgliedern. Ausstellungen von Beeren- und Obstweinen wurden abgehalten in Bretten, Lahr, Staufen und Wolfach; daß so wenige stattgefunden haben, war nach den Ausführungen des Vortragenden eine Folge der schlechten Obstergebnisse der verfloßenen zwei Jahre, doch soll dies im gegenwärtigen Jahre nachgeholt werden, an welchem solche in Bruchsal, Eppelheim, Karlsruhe, Osterburken und Weinheim stattfinden werden. Der seitherige Gesamtvorstand des Landesvereins wurde durch Akklamation wiedergewählt. Als Vorort für die nächste Hauptausstellung (im Jahre 1899) wurde Sinsheim bestimmt. Damit schloß die Versammlung. Daran anschließend fand im Badsaal ein Festessen statt, welches den besten Verlauf nahm. Nachher begab man sich in den Badgarten, woselbst die Stadtmusik konzertierte und auch der Liederkränz Wolfach die Festgäste durch einige wohlgelungene Vorträge erfreute.

Sinsheim, 4. Juni. Bekanntlich wurde im vorigen Spätjahre von Herrn Dr. Fischer ein zweiter Unterrichtskursus für die Sanitätsabteilung des hiesigen Militärvereins eröffnet, an welchem etwa 24 Mann sich beteiligten. Daß seitdem fleißig und mit großem Verständnis gearbeitet wurde, davon legte die gestern Abend auf der Stadtwiese vorgenommene öffentliche Probe glänzend Zeugnis ab. Dieses gewinnt noch bedeutend an Wert durch den Umstand, daß der leitende Arzt gleich nach dem Antreten vom Verbandplatz weggerufen wurde und daher die Sanitätskolonne den Beweis zu erbringen hatte, selbstständig und ohne Mitwirkung eines Arztes die wichtige Aufgabe der ersten Hilfe bei etwa vorkommenden schweren Verletzungen erfüllen zu können. In Behandlung genommen wurden drei junge Leute, welche mit (gedachten) schweren Körperverletzungen — Beinbrüchen, Hieb-, Stich- und Schußwunden — am Boden lagen. Diesen wurden die dem Verletzungszustande entsprechenden Verbände angelegt und die „Verwundeten“ sodann mit möglicher Schonung auf die bereitstehenden Tragbahnen gelegt. Die Manipulationen vollzogen sich rasch, leicht und mit größter Sicherheit; die gleiche Gewandtheit zeigte sich auch beim Transport der Behandelten, wobei die verschiedensten Terrainhindernisse in Betracht gezogen wurden. Die zahlreich anwesenden Zuschauer folgten mit Spannung der interessanten Demonstration. Doch wurde auch der gewiß berechtigte Wunsch geäußert, es möchten die Namen sämtlicher Herren der Sanitätskolonne veröffentlicht werden, damit man im Notfalle weiß, an wen man sich (bei augenblicklicher Abwesenheit eines Arztes) zunächst wenden kann.

Sinsheim, 4. Juni. Abermals wird uns von einem bedauerlichen Unfall an der Eisenbahn Mitteilung gemacht. Demzufolge wurde gestern Nachmittag am Bahnhof zu Heilbronn ein Postkilon, welcher das Geleise überschreiten wollte, von dem um 3 Uhr 25 Min. von Jagstfeld einlaufenden Zuge überfahren und schwer

verletzt. Der bedauernswerte Mann wurde ins dortige Krankenhaus verbracht.

Der Gesangsverein „Liederkränz“ in Effenbach hielt am Sonntag ein Waldfest ab, das vom schönsten Wetter begünstigt war und den herrlichsten Verlauf nahm. Vor Ausbruch auf den Festplatz wurde im Vereinslokal „Zum Rößel“ eine von den dortigen Jungfrauen gestiftete prächtige Vorstandsschärpe durch Fr. K. Wolf überreicht, wofür der Vorstand, Herr W. Ziegler namens des Vereins herzlich dankte.

Im Hilsbacher Steinbruch ereignete sich letzten Dienstag ein bedauerlicher Unfall. Der Knecht von der Neumühle in Aglasterhausen wollte einen Wagen Steine holen; beim Wegfahren vom Steinbruch brach die Sperre, der Knecht kam unter den Wagen und mußte schwer verletzt nach Aglasterhausen verbracht werden.

Der Bürgerausschuß von Eberbach genehmigte letzte Tage die Erhöhung des Bürgermeisters Gehalts von 5000 auf 6500 Mk. mit der Maßgabe, daß der Mehraufwand von 1500 Mk. aus dem Ueberschuß der Spar- und Baifenkasse gedeckt wird.

Am Montag nachmittag brach in der Behausung des Schreiners J. Heß in Balsbach (Amt Eberbach) Feuer aus, welches in ganz kurzer Zeit Wohnhaus samt Scheuer und Stallung und die Werkstatt in Asche legte.

In der Nacht zum Sonntag wurde ein von zwei Eigentümern bewohntes Haus in Wertheim durch einen rasch verlaufenen Brand zerstört und die Nachbargebäude stark beschädigt.

Als am Montag Abend auf dem Bahnhof in Neckarsteinach ein Student aus Heidelberg den Zug zur Rückkehr besteigen wollte, wurde er vom Schläge getroffen und war sofort tot.

Beim Baden im Neckar bei Mannheim ist der 23jährige Spengler Bauer ertrunken.

Das Jahresfest des badischen Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet in Hornberg am 6. und 7. Juli d. J. statt.

Aus St. Goar und Oberwesel wird der Koblenzer Btg. gemeldet, daß dort gestern Mittag 11^{3/4} Uhr ein ziemlich heftiger von Nord nach Süd gehender Erdstoß verspürt wurde.

Die „Frk. Btg.“ meldet vom 2. d. aus Bonn: Heute früh erschoss im Duell der Assistenzarzt Neufing den früheren Ass.-Arzt Fischer. Neufing stellte sich sofort der Staatsanwaltschaft. Die Veranlassung zum Duell ist noch nicht bekannt.

In dem Befinden des Pfarrers Kneipp in Wörishofen ist wieder eine Verschlimmerung eingetreten. Der Patient leidet an großer Herzschwäche.

Briefkasten.

Da nunmehr die Temperatur von Tag zu Tag steigt und wir der Hundstagshitze mit jedem Tag näher rücken, gestatten wir uns frank und frei anzufragen, wann endlich unser städtisches Bad aufgeschlagen und dem bedürftigen Publikum zugänglich gemacht wird. —

G. Sinsheim. In der Sitzung des Gr. Schöffengerichts vom 1. Juni, in welcher die Herren Michael Muselmann, Landwirt in Daisbach und Gemeindevorstand, Jakob Zwidel von Babstadt als Schöffen fungierten, kamen folgende Straffälle zur Erledigung.

1. Jakob Friedrich Reizer von Gerlingen erhielt wegen Diebstahls eine Gefängnisstrafe von 14 Tagen zuerkannt.
2. Landwirt Christian Huber von Reichen wurde wegen Diebstahls zu 1 Tag Gefängnis verurteilt.
3. Dienstknecht Heinrich Wegel von Ehrstädt wurde wegen deselben Vergehens in eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen verurteilt.

4. Bäcker Ludwig Pfauz von Sinsheim zog seinen Antrag auf gerichtliche Entscheidung in der Sitzung wieder zurück.

5. Rutscher und Landwirt Adam Rembert von Michelsfeld wurde wegen Bedrohung zu einer Geldstrafe von 20 Mk., an deren Stelle im Falle der Unbeibringlichkeit eine Gefängnisstrafe von 4 Tagen tritt, verurteilt, während der Mitangeklagte, Fabrikarbeiter August Köhler von Eichelbach, von der erhobenen Anklage wegen Körperverletzung freigesprochen wurde.

Zurückgegebene Stoffe wegen vorgerückter Saison.	
7 Mtr. Sommerstoff	z. ganzen Kleid für M. 1.95 Pfg.
6 „ soliden Stoff	„ „ „ 2.40 „
6 „ Sommer-Nouveauté	„ „ „ 3.00 „
doppeltbreit	
6 „ Alpaka-Panama	„ „ „ 4.50 „
7 „ Prima Mauseline laine	„ „ „ 5.25 „
garantiert reine Wolle	
Ausserordentl. Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- u. Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco ins Haus.	
* Muster auf Verlangen franco. — Modelbilder gratis. *	
Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. Main.	
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Buckin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pf., Cheviots zum ganzen Anzug M. 5.85 Pf.	

(Ein Gemisch aus zur Hälfte Wein Natürliches Mineral-Wasser — „Schorle Morle“ — ist besonders an heißen Tagen als ein kühlendes und labendes sowie anregendes und stärkendes Getränk zu empfehlen, wozu sich der Oberlahntauer Victoria-Brunnen umso besser eignet, weil sein Wasser vollständig eisfrei, weder Farbe noch Geschmack des Weines verändert.)

Erfolg durch Annoncen erzielt man nur, wenn die Annoncen zweckmäßig abgefaßt und typographisch angemessen ausgestaltet sind, ferner die richtige Wahl der geeigneten Zeitungen getroffen wird. Um dies zu erreichen, wende man sich an die Annoncen-Expedition Rudolf Woffe, Frankfurt a. M. und Mannheim, von dieser Firma werden die zur Erzielung eines Erfolges erforderlichen Auskünfte kostenfrei erteilt, sowie Inseraten-Entwürfe zur Ansicht geliefert. Berechnet werden lediglich die Original-Preisen der Zeitungen unter Bewilligung höchster Rabatte bei größeren Aufträgen, so daß durch Benutzung dieses Institutes neben den sonstigen großen Vorteilen eine Ersparnis an Insertionskosten erreicht wird.

Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line Antwerpen. Dampfer „Southwark“ ab Antwerpen 22. Mai ist am 1. Juni in Newhork eingetroffen.

Compagnie générale transatlantique Havre. Schnell-dampfer „La Touraine“ ab Havre 22. Mai ist am 29. Mai morgens 7 Uhr in Newhork eingetroffen.

Mitgeteilt durch die konzessionierte Agentur: **A. Carl in Sinsheim a. G.**

Wetter-Aussichten

auf Grund d. Berichte d. Deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

6. Juni: Vielfach heiter, schwül, warm, später streichweise Gewitterregen.
7. Juni: Kühler, wolkig, schwül, vielfach Gewitter.
8. Juni: Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm bei Gewitterneigung, windig.
9. Juni: Wolkig, normale Temperatur, windig, vielfach Regen und Gewitter.

Bestellungen auf den „Landboten“ mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“ für den Monat

Juni

können fortwährend bei den Postanstalten und Landpostboten, sowie bei unseren Agenten, in Sinsheim bei der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Der hohen Festtage wegen fällt das Montagsblatt aus. Die nächste Nummer wird am Mittwoch ausgegeben.

Unsere geehrten Lesern wünschen wir recht vergnügte Pfingstfeiertage.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Ausschreibung der Gemeinden Steinsfurch, Daisbach, Hilsbach und Rohrbach, ferner der Gemeinden Eichtersheim, Eichelbach, Michelsfeld und Juzenhausen aus der gemeinsamen Gemeindefrankenversicherung des Distriktsverbandes Sinsheim betr.

Nr. 1415. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die Gemeinden Steinsfurch, Daisbach, Hilsbach, Rohrbach, Eichtersheim, Eichelbach, Michelsfeld und Juzenhausen mit Genehmigung des Bezirksrats auf 1. Juli d. Js. aus dem Distrikts-Verbandsversicherungverband Sinsheim austreten werden und jede dieser 8 Gemeinden von da ab für sich eine Gemeindefrankenversicherung bilden wird.

Nachdem die Gemeinde Kirchardt auf 1. Januar 1896 und die Gemeinde Waldangelloch auf 1. Juli 1896 bereits ausgestreten sind, umfaßt der Distriktsverband Sinsheim künftig nur noch die 11 Gemeinden: Babstadt, Bockschaf, Dühren, Grombach, Hossenheim, Rappenaun, Reichen, Sinsheim, Treischlingen, Waibstadt, Weiler.

Sinsheim, den 1. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt:
Reim.

Bekanntmachung.

Nr. 14132. In Hochhausen und Guttenbach (Amt Mosbach), in Jagsthausen und Dohheim (Oberamt Neckarsulm), in Jittingen (Amts Eppingen) und in Schriesheim (Amts Mannheim) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Sinsheim, den 2. Juni 1897.
Großh. Bezirksamt:
Reim.

Konkursverfahren.

Nr. 4478. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Sparkassenrechners Josef Anton Konrad von Waibstadt ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Be-

schlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf:

Freitag, den 2. Juli 1897, Vormittags 9 Uhr

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Neckarbischofsheim, 3. Juni 1897.
Eisenhut,
Gerichtsschreiber des Großherzoglichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des früheren Sparfassenrechners Josef Anton Konrad von Waibstadt soll die Schlussverteilung stattfinden. Dazu sind 3549 Mt. 51 Pfg. verfügbar. Zu berücksichtigen sind bevorrechtete Forderungen im Betrage von 205 Mt. 60 Pfg. und nicht bevorrechtete Forderungen im Betrage von 37030 Mt. 29 Pfg.

Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Gr. Amtsgerichts Neckarbischofsheim auf.

Weinheim, 3. Juni 1897.

Der Konkursverwalter:
Brennig.

Gasthaus zur Reichskrone.



Pfingstmontag, den 7. ds. Mts. findet bei Unterzeichnetem **gutbesetzte Tanzmusik** statt, zu deren recht zahlreichem Besuch freundlichst einladet
Aug. Leinberger.

Gasselbach.

Einladung.

Pfingstmontag, den 7. ds. Mts. findet bei Unterzeichnetem

Tanz-
musik



statt, wozu er mit dem Anfügen einladet, daß für gute Speisen und Getränke bestens gesorgt ist.

Georg Belz, „d. Lamm“.

Einladung.

Pfingstmontag, 2 Uhr, findet die Jahresfeier des ev. Vereinshauses in Sinsheim statt, wozu Jedermann freundlichst eingeladen wird.
Verein für innere Mission.

Garantiert reines

Schweineschmalz

zu sehr billigem Preise, fortwährend zu haben bei

Aug. Leinberger
„d. Reichskrone“.

Prima Kunstmehl.

Kernengries à Pfd. 17 Pfg.

Feinstes Nr. 0 „ „ 16 „

Nr. 1 „ „ 15 „

Nr. 3 „ „ 13 „

gutes Brodmehl mit Kornmehl vermischt à Pfd. 12 Pfg. Bei Abnahme von 50 Pfd. alle Sorten 1 Pfg. billiger per Pfd. empfiehlt

Fr. Wagner.

Wein-Rosinen

stielfrei, ausnahmsweise gut und billig empfiehlt

Friedr. Wagner.

Einladung

zur
Sitzung des Bürgerausschusses von Sinsheim
auf **Donnerstag, den 10. Juni 1897,**
nachmittags 5 Uhr,

in den oberen Saal des Rathauses.

Tages-Ordnung:

1. Verkündung der Gemeinderrechnung vom Jahr 1896 und der vergleichenden Darstellung der Rechnungsergebnisse mit den Voranschlagsätzen sowie sämtlicher Anhangsrechnungen und der Real- und Spitalrechnung.
2. Eröffnung der Rechnung der Spar- und Bausenkasse vom Jahr 1896.
3. Ersatzwahl für ein Mitglied in den Bürgerausschuß.

Sinsheim, den 3. Juni 1897.
Der Bürgermeister:
Speiser.

Zodes-Anzeige.

Nach kurzem schwerem Leiden verschied heute morgen unser geliebtes Kind

Otwin Friedrich

im Alter von 7 Monaten.

Sinsheim, den 4. Juni 1897.

Die trauernden Eltern:
Prof. Jost und Frau.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 6. Juni, morgens 1/29 Uhr statt.

Dies statt besonderer Anzeige.

Dankagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme während des langen Krankenlagers und bei dem Heimgange unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Hauptlehrer Friederike Gauer,

insbesondere für die zahlreiche Begleitung von hier und auswärts zur letzten Ruhestätte, für die vielen Blumenspenden, Herrn Pfarrer Bisler für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gesangsverein Rohrbach und ihrem Dirigenten Herrn Hauptlehrer Schmitt für den erhebenden Trauergefang, der geehrten Krankenschwester Johanna von Sinsheim für ihre der Heimgegangenen gewidmete liebevolle Pflege sprechen wir den innigsten Dank aus.

Rohrbach, 2. Juni 1897.

Karl Gauer, Hauptlehrer
nebst Angehörige.

Melassetreber

Patent-Kraftfutter D. R. M. Nr. 61565 ist eine Mischung von Melasse mit getrockneten Biertrebern. Durch den äußerst zweckmäßig zusammengestellten Gehalt der „Melassetreber“ an Eiweiß, Fett u. Zucker wird die Fleisch-, Fett- und Muskelbildung in gleich günstiger Weise gefördert, so daß dieselben ein vorzügliches Kraftfutter darstellen, welches als Milchfutter und als Mastfutter gleich hoch zu schätzen ist, mit welchem sowohl bei der Rindviehzucht, wie auch bei der Pferde- und Schweinezucht ausgezeichnete Resultate erzielt wurden.

Man erzielt mit der Melassetreberfütterung:
Bei Kühen: reichlichere Milchabsonderung u. höheren Fettgehalt der Milch, bei Zunahme der Fleischfülle;
bei Mastvieh: fördern sie bei stetem Wohlbefinden der Tiere den Fleisch- u. Fettanlag u. den Wohlgeschmack des Fleisches;
bei Pferden: ersetzen sie teilweise den Hafer, wirken durch den großen Zuckergehalt erfrischend und belebend und erhöhen die Arbeitskraft u. Ausdehnung; gleichzeitig verhindern sie Kolik u. andere Krankheiten;
bei Schafen u. Schweinen: wirkt das Futter anregend, zur Mast gestellte Tiere nehmen rasch an Gewicht zu.

Für dieses ausgezeichnete Kraftfuttermittel genannt „Melassetreber“ wurde uns der Alleinverkauf übertragen.

Gebr. Oppenheimer in Neckarbischofsheim.

Frachtbriefe empfiehlt die Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Weinverkauf.

Ausgezeichneten 1895er dickroten württ. Wein setzt dem Verkaufe aus
Seb. Schanbeck.

(Gegründet 1825.)
Kölnischeswasser — (Gegründet 1825.)
von **Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn**
weltberühmt, geprüft v. Großb. Medizinalkollegium, feinstes u. billigstes Parfüm, vorzüglich wenn nach dem Baden damit gewaschen. In Fl. à 40 und 70 Pfg.
Alleinverkauf für Sinsheim bei **M. Erggelet.**

Alene Zwiebeln
empfehlen billigst **Gg. Giermann.**

Birgner
frisch eingetroffen empfiehlt **Fr. Wagner.**

Prima Hammelfleisch
bei **Wilh. Stiefelhöfer.**

Jeden Sonntag
Rahm- und Crèmegefülltes
Th. Bossaller,
Conditior.

Sonnenschirme

in großer Auswahl bei
Hugo Seufert
am Marktplatz.
Reparaturen gut und billig.

Reife Milchschweine

norddeutscher Kreuzung hat sofort abzugeben
Fr. Wagner.

Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“. Niederlagen in Sinsheim: **Carl-Fischer, J. Neuss Wlw., Hugo Seufert, Josef Seufert.**